

## **Grußwort von Prof.' in Dr. Vera Moser (Direktorin des ZfIB)**

### **zur Auftakttagung des Zentrums für Inklusionsforschung Berlin am 18. & 19. Februar 2019**

Sehr geehrter Herr Vizepräsident Frensch, sehr geehrter Herr Dekan Prof. Kassung, sehr geehrte Frau Ahuja, liebe Kristina Hackmann, sehr geehrte Damen und Herren und liebe Gäste,

ich möchte Sie als Direktorin des Zentrums für Inklusionsforschung zu unserer Auftakttagung mit dem Titel „RE: Inklusion, Wissenschaft, Zivilgesellschaft. Politik“ sehr herzlich willkommen heißen!

Das Zentrum wurde vor etwas mehr als einem Jahr an der Humboldt-Universität gegründet mit dem Ziel, Forschungen zu sozialen In- und Exklusionsprozessen aus einer interdisziplinären Perspektive zu initiieren, zu vernetzen und im Austausch mit Politik und Zivilgesellschaft zu diskutieren und auch wiederum anzuregen. Vernetzt sind wir dabei mit wichtigen Kooperationspartnern und Hochschulen in Berlin.

Wir können bereits auf erste laufende Forschungsprojekte, einen übergreifenden Workshop, zahlreiche AG-Treffen sowie auf eine Ringvorlesung zurückblicken und möchten mit dieser Tagung nun nächste Schritte gehen:

Erstens möchten wir einer größeren Öffentlichkeit unsere Aktivitäten bekannt machen: einmal mit der Posterausstellung des Zentrums, in dem sich die fünf Themenschwerpunkte mit ihren bisherigen Aktivitäten präsentieren und andererseits mit der Gründung des Netzwerkes ‚Junge Wissenschaft‘, welches die bisherigen Aktivitäten des Graduiertenkollegs ‚Inklusion-Bildung-Schule‘ vernetzen und weiterentwickeln möchte.

Zweitens möchten wir mit zwei inhaltlichen Schwerpunktsetzungen die Theoriebildung zum Thema Inklusion vorantreiben: Das eine ist eine Abklärung der Frage, was genau es mit Zivilgesellschaft auf sich hat, weil diese auch in der UN-Behindertenrechtskonvention als ein wichtiger Motor zur Implementierung und Gestaltung der Inklusionsidee gesehen wird. Dazu haben wir drei Keynotespeaker eingeladen, auf deren Impulse wir schon jetzt sehr gespannt sind – ich darf an dieser Stelle Frau Prof. Conradi, Herrn PD Dr. Krennerich und Herrn Prof. Adloff begrüßen.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist die Frage, ob die Diskussionen um Inklusion, Partizipation und Teilhabe gemeinsame Schnittmengen aufweisen? Genauer geht es dabei um die Klärung, ob diese Themenfelder lediglich historisch in unterschiedlichen Teildisziplinen ihren Ursprung haben und daher auf gleiche Ziele hin orientiert sind und sich eine Zusammenführung dieser Diskurse anbietet. Oder ob sie umgekehrt unterschiedliche Themen, Personenkreise und gesellschaftliche Felder adressieren. Diesen Fragen widmet sich das heutige Podiumsgespräch „Inklusion in? Partizipation wo? Teilhabe an?“. Verbunden damit ist aber auch die Frage, in welcher Weise Identitätspolitik in sozialen Bewegungen wirksam, notwendig, aber möglicherweise auch problematisch sind – denn wenn beispielsweise von Behinderung, Geschlecht oder Migrationshintergrund die Rede ist, ist nicht klar, ob damit eine konkrete Identitätsanrufung, gruppenspezifische Merkmale oder aber auch lediglich Rechtstitel, die mit einer Gruppenzugehörigkeit verbunden sein können, angesprochen werden sollen. Dieser Frage widmet sich das zweite Podiumsgespräch morgen mit dem Titel „Logiken der Differenzsetzungen“.

Drittens schließlich sollen morgen auf dem ‚Markt der Projekte‘ gemeinsame Forschungsideen angedacht und in den nächsten Monaten fortentwickelt werden. Auf diesen Tagungsteil freue mich besonders, weil er für mich besonders experimentell ist und hier v.a. auch anwendungsorientierte

Forschungsprojekte entwickelt werden sollen in gemeinsamer Kooperation von Wissenschaft und Zivilgesellschaft – beide Bereiche sind auf dieser Tagung auch etwa in gleich großen Teilnehmer\_innenzahlen vertreten.

Für das Gelingen dieser Tagung sind nicht nur viele Menschen im Vorfeld verantwortlich, allen voran ist Frau Elisabeth Plate hier in ihrer Funktion als Geschäftsführerin zu nennen und zu danken. Zentral ist aber auch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das uns die finanziellen Möglichkeiten zur Ausrichtung einer solchen Tagung zur Verfügung gestellt hat. Frau Ahuja sei an dieser Stelle stellvertretend für das BMAS ganz herzlich gedankt. Ein weiterer finanzieller Unterstützer ist die Professional School of Education, hier vertreten durch die Geschäftsführerin Kristina Hackmann, bei der ich mich ebenfalls sehr herzlich bedanken möchte!

Entschuldigen muss ich an dieser Stelle leider den stellvertretenden Direktor Michael Komorek, der mit viel Engagement – trotz längerfristiger Erkrankung – das Zentrum in seiner Gründungsphase leitet.

Ich wünsche uns allen eine interessante Begegnung und zwei ertragreiche Konferenztage!